

20 MINUTEN-/TAMEDIA-  
NACHBEFRAGUNG:  
ZUSATZAUSWERTUNGEN RUND UM  
WEITERE AKTUELLE THEMEN



Eidgenössische Volksabstimmungen vom 25. September 2022  
Zusatzfragen zum Hauptbericht  
Sperrfrist: Mittwoch 28. September, 6.00 Uhr

Originalfoto: Olivier Bruchez

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Strom- und Energiekrise</b>	<b>5</b>
1.1	Energiemangel in der Schweiz . . . . .	5
1.2	Obligatorische Energiespar-Massnahmen . . . . .	7
1.2.1	Nach Geschlecht . . . . .	8
1.2.2	Nach Parteisympathie . . . . .	9
1.2.3	Nach Altersgruppe . . . . .	10
1.3	Worauf verzichten? . . . . .	11
1.3.1	Nach Geschlecht . . . . .	12
1.3.2	Nach Parteisympathie . . . . .	13
1.3.3	Nach Altersgruppe . . . . .	14
<b>2</b>	<b>Preissteigerungen</b>	<b>15</b>
2.1	Inflation . . . . .	15
2.2	Krankenkassenprämien . . . . .	17
2.3	Gesundheitskosten . . . . .	19
<b>3</b>	<b>Technische Details</b>	<b>23</b>
<b>4</b>	<b>Statistische Unschärfe</b>	<b>23</b>

Projektleitung: Christoph Zimmer, [christoph.zimmer@tamedia.ch](mailto:christoph.zimmer@tamedia.ch)  
Projektkoordination: Jean-Claude Gerber, [jean-claude.gerber@20minuten.ch](mailto:jean-claude.gerber@20minuten.ch), Jacqueline Büchi,  
[jacqueline.buechi@tamedia.ch](mailto:jacqueline.buechi@tamedia.ch), Edgar Schuler, [edgar.schuler@tamedia.ch](mailto:edgar.schuler@tamedia.ch)

Konzeption, Entwicklung & Durchführung: LeeWas GmbH,  
Lucas Leemann ([leemann@leewas.ch](mailto:leemann@leewas.ch)), Fabio Wasserfallen ([wasserfallen@leewas.ch](mailto:wasserfallen@leewas.ch)),  
Thomas Willi ([willi@leewas.ch](mailto:willi@leewas.ch))



## **Technische Eckdaten**

Die folgenden Resultate basieren auf 16'296 nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modellierten Antworten von UmfrageteilnehmerInnen (12'404 aus der Deutschschweiz, 3'318 aus der Romandie und 574 aus dem Tessin).

- Umfragetage: 22. – 25. September 2022
- Auswertungszeitraum: 24. und 26. September 2022
- Stichproben-Fehlerbereich:  $\pm 1.3\%$  Punkte (für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe). Bei Subanalysen ist der korrekte Fehlerbereich in der Tabelle angegeben.



## **Umfassende 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen**

Die 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfragen werden in Zusammenarbeit mit der LeeWas GmbH durchgeführt. LeeWas modelliert die vorliegenden Umfragedaten nach demografischen, geografischen und politischen Variablen. Die Resultate werden jeweils umgehend ausgewertet, damit die Tageszeitungen und Newsplattformen von 20 Minuten und Tamedia schweizweit rasch und fundiert darüber berichten können. Weitere Informationen sind unter [www.tamedia.ch/umfragen](http://www.tamedia.ch/umfragen) abrufbar.

## **Beteiligte Medien**

Deutschschweiz: 20 Minuten, BZ Berner Zeitung, Der Bund, Tages-Anzeiger, Basler Zeitung  
Sonntagszeitung und ZRZ Zürcher Regionalzeitungen  
Romandie: 20 Minutes, 24 heures, Tribune de Genève und Le Matin/Le Matin Dimanche  
Tessin: 20 Minuti

## **Kontakt**

Florian Näf, Communications and Public Affairs Manager, TX Group  
+41 76 211 95 02, [florian.naef@tx.group](mailto:florian.naef@tx.group)



## Über 20 Minuten

Ende 1999 für eine junge und urbane Zielgruppe der Region Zürich lanciert, hat sich die Pendlerzeitung 20 Minuten zum reichweitenstärksten Schweizer Medientitel mit Präsenz in der Deutschschweiz, der Westschweiz und im Tessin entwickelt. In acht gedruckten Lokalausgaben fünfmal die Woche und digital rund um die Uhr informiert und unterhält 20 Minuten in drei Sprachen mit Geschichten aus Politik, Wirtschaft, Sport und Unterhaltung. Auf den digitalen Kanälen bietet 20 Minuten auch Bewegtbild, Audio-Formate, Radio und weitere zukunftsweisende Technologien. 20 Minuten ist ein Teil der TX Group und umfasst 20 Minuten, 20 minutes und 20 minuti, 20 Minuten Friday, 20 Minuten Radio, lematin.ch, Encore und die Beteiligungen im Ausland (L'essentiel in Luxemburg, Heute in Österreich und BT in Dänemark).

## Über Tamedia

Tamedia geht auf den 1893 gegründeten Tages-Anzeiger zurück. Heute ist das nationale Medienhaus in der Deutschschweiz und der Romandie aktiv und umfasst das führende Redaktionsnetzwerk. Die Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften und Newsplattformen von Tamedia sind lokal verankert und international vernetzt. Sie schaffen Öffentlichkeit und bieten Orientierung sowie Unterhaltung. Zu den namhaften Medienmarken von Tamedia zählen unter anderem 24 heures, Basler Zeitung, Bilan, BZ Berner Zeitung, Das Magazin, Der Bund, Finanz und Wirtschaft, Le Matin Dimanche, Schweizer Familie, SonntagsZeitung, Tages-Anzeiger, Tribune de Genève sowie die Zürcher Regionalzeitungen. Darüber hinaus gehören die drei grössten Zeitungsdruckereien der Schweiz zum Portfolio. Tamedia ist ein Unternehmen der TX Group.

Weitere Informationen zu Tamedia für Medienschaffende:

<https://www.tamedia.ch/de/unternehmen>



# 1 Strom- und Energiekrise

## 1.1 Energiemangel in der Schweiz

Frage: *Glauben Sie, dass es im Winter in der Schweiz tatsächlich zu einem Energiemangel kommen wird?*

Tabelle 1

	%
Ja, beim Strom.	6
Ja, beim Gas.	16
Ja, bei Strom und Gas.	25
Nein	38
Keine Angabe	15
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1

Tabelle 2: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja, beim Strom.	6	7
Ja, beim Gas.	18	14
Ja, bei Strom und Gas.	21	29
Nein	44	32
Keine Angabe	11	18
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 3: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja, beim Strom.	9	6	5	6
Ja, beim Gas.	17	13	15	19
Ja, bei Strom und Gas.	23	25	26	28
Nein	37	42	38	34
Keine Angabe	14	14	16	13
Statistische Unschärfe (±)	4	2	2	2

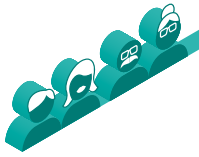
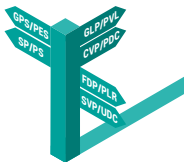


Tabelle 4: Nach Parteisymphathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja, beim Strom.	6	6	7	6	6	6
Ja, beim Gas.	17	20	15	13	16	20
Ja, bei Strom und Gas.	25	22	29	22	31	28
Nein	42	36	32	46	28	33
Keine Angabe	10	16	17	13	19	13
Statistische Unschärfe (±)	3	4	3	3	4	3



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

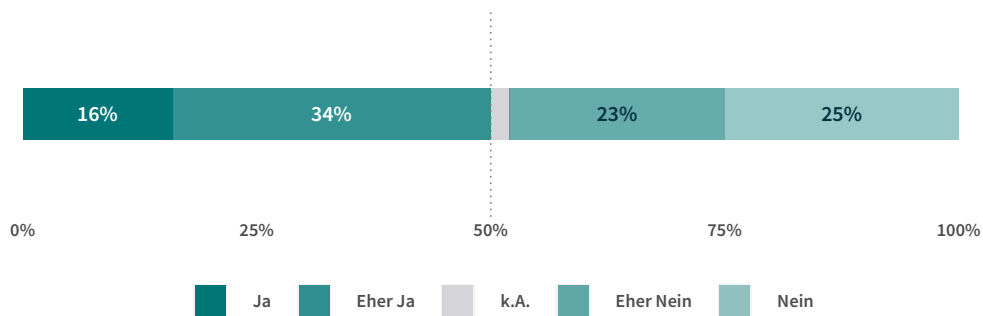


## 1.2 Obligatorische Energiespar-Massnahmen

Frage: Soll der Bundesrat Energiespar-Massnahmen für Haushalte sowie für Unternehmen bereits jetzt, bevor eine Mangellage eingetreten ist, für obligatorisch erklären?

Tabelle 5

	%
Ja	16
Eher Ja	34
Eher Nein	23
Nein	25
Keine Angabe	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

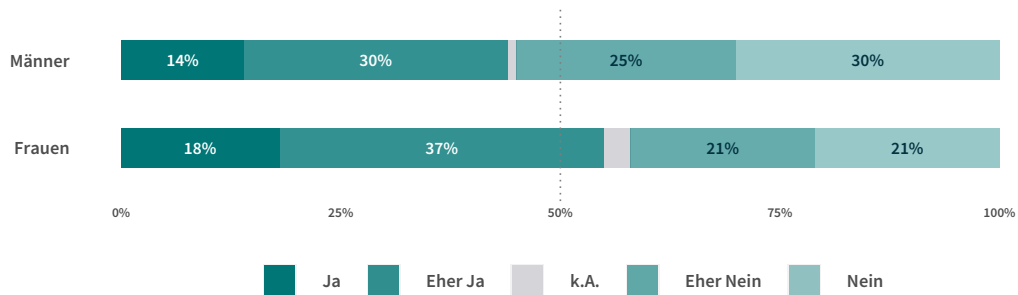




## 1.2.1 Nach Geschlecht

Tabelle 6: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	14	18
Eher Ja	30	37
Eher Nein	25	21
Nein	30	21
Keine Angabe	1	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2



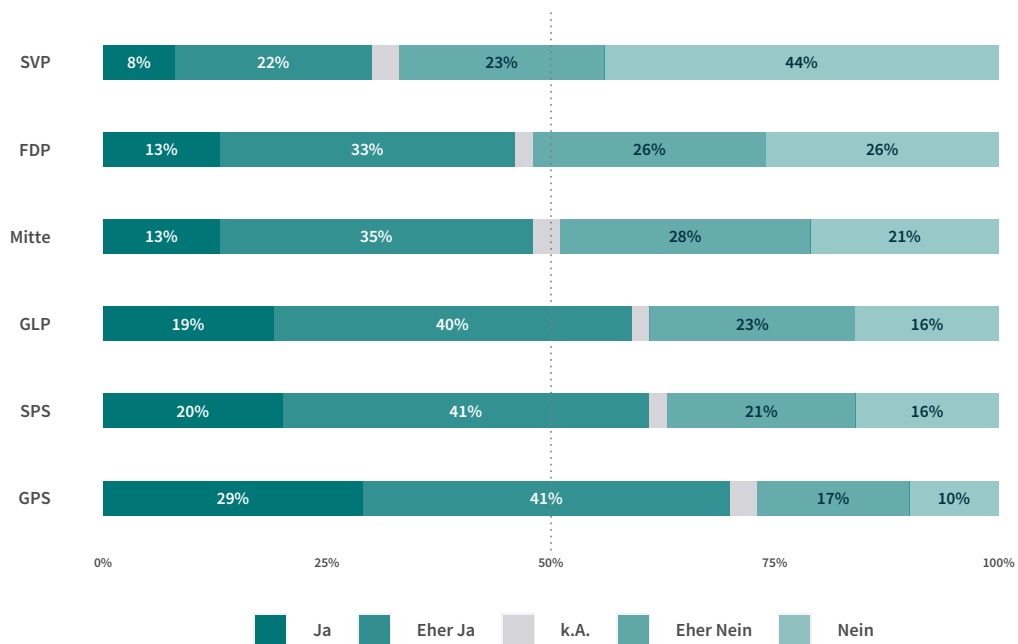
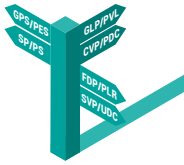
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



## 1.2.2 Nach Parteisympathie

Tabelle 7: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	13	13	20	8	29	19
Eher Ja	33	35	41	22	41	40
Eher Nein	26	28	21	23	17	23
Nein	26	21	16	44	10	16
Keine Angabe	2	3	2	3	3	2
Statistische Unschärfe (±)	3	4	3	3	4	3



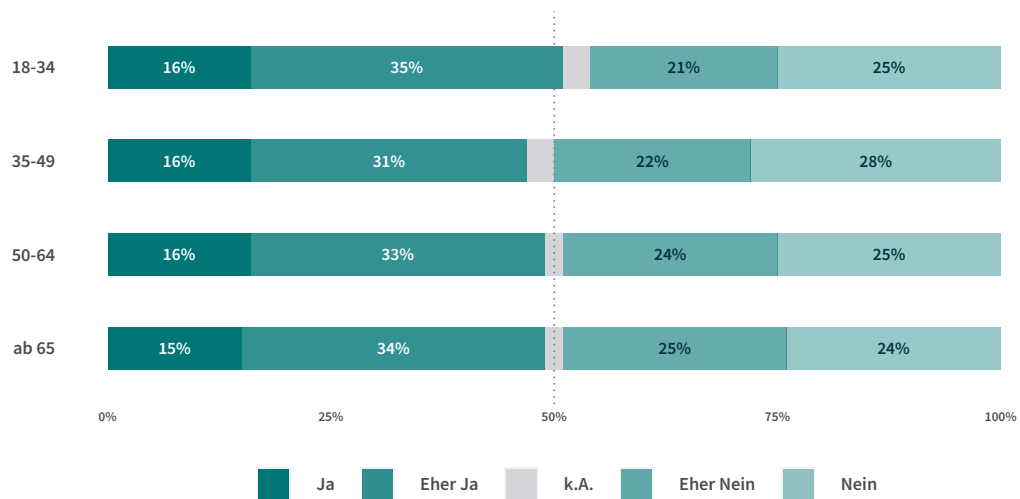
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 1.2.3 Nach Altersgruppe

Tabelle 8: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	16	16	16	15
Eher Ja	35	31	33	34
Eher Nein	21	22	24	25
Nein	25	28	25	24
Keine Angabe	3	3	2	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	2	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 1.3 Worauf verzichten?

Frage: Worauf könnten Sie verzichten, wenn Sie zum Energiesparen gezwungen wären? (mehrere Antworten möglich)

Tabelle 9

	%
Wäschetrockner	63
Wohnung auf über 19 Grad heizen	56
Den öffentlichen Verkehr	32
Licht	25
Staubsauger	20
Tiefkühltruhe	19
Fernsehen und Musikhören	18
Anderes	13
Warm Duschen	10
Weiss nicht / Keine Angabe	7
Kochen und Backen	6
Handy	6
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1

[↩ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 1.3.1 Nach Geschlecht

Tabelle 10

	Männer	Frauen
Wäschetrockner	57	68
Wohnung auf über 19 Grad heizen	56	56
Den öffentlichen Verkehr	35	29
Licht	23	26
Staubsauger	20	20
Tiefkühltruhe	16	22
Fernsehen und Musikhören	16	20
Anderes	14	12
Warm Duschen	11	10
Weiss nicht / Keine Angabe	7	6
Kochen und Backen	6	6
Handy	6	6
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2



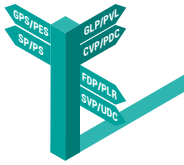
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 1.3.2 Nach Parteisympathie

Tabelle 11

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Wohnung auf über 19 Grad heizen	56	54	63	41	69	66
Wäschetrockner	56	63	71	52	77	68
Den öffentlichen Verkehr	32	29	19	49	22	23
Licht	24	24	27	21	30	27
Staubsauger	17	19	21	17	25	20
Tiefkühltruhe	16	15	27	12	31	22
Fernsehen und Musikhören	15	16	18	15	27	19
Anderes	10	14	13	13	13	13
Warm Duschen	9	10	11	7	16	11
Kochen und Backen	7	5	5	6	6	6
Weiss nicht / Keine Angabe	7	7	5	9	4	4
Handy	5	5	6	6	9	4
Statistische Unschärfe (±)	3	4	3	3	4	3



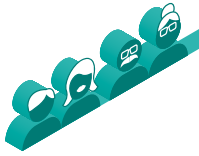
[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 1.3.3 Nach Altersgruppe

Tabelle 12

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Wäschetrockner	59	60	66	65
Wohnung auf über 19 Grad heizen	54	53	58	57
Den öffentlichen Verkehr	37	38	29	23
Licht	23	23	26	26
Fernsehen und Musikhören	22	22	18	11
Staubsauger	21	20	20	18
Tiefkühltruhe	21	18	18	19
Anderes	13	13	13	12
Warm Duschen	10	8	9	14
Weiss nicht / Keine Angabe	7	7	6	5
Kochen und Backen	6	5	6	6
Handy	6	5	6	8
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	2	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



## 2 Preissteigerungen

### 2.1 Inflation

Frage: Die Inflation steigt auch in der Schweiz an. Mussten Sie sich aufgrund höherer Preise bereits einschränken beim Einkaufen oder bei den Freizeitausgaben?

Tabelle 13

	%
Ja	22
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	23
Nein	53
Keine Angabe	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1

Tabelle 14: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Ja	17	26
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	22	25
Nein	59	47
Keine Angabe	2	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)





Tabelle 15: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Ja	13	15	22	29	22	12
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	22	26	25	24	21	20
Nein	63	57	50	45	55	67
Keine Angabe	2	2	3	2	2	1
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	3	4	3	3	4	3

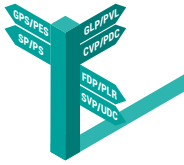
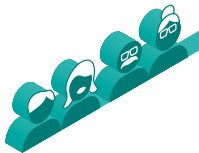


Tabelle 16: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Ja	26	25	21	14
Noch nicht, werde es aber bald tun müssen	20	22	25	29
Nein	52	51	52	56
Keine Angabe	2	2	2	1
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	2	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



## 2.2 Krankenkassenprämien

Frage: Die Krankenkassenprämien dürften für nächstes Jahr aussergewöhnlich stark steigen. Wen sehen Sie als Hauptverantwortlichen dafür?

Tabelle 17

	%
Pharmaindustrie und ihre Lobby	34
Die Patientinnen und Patienten	19
Krankenkassen	17
Ärzte und Spitäler	11
National- und Ständerat	7
Bundesrat Alain Berset	5
Jemand anderes	2
Keine Angabe	5
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1

Tabelle 18: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Pharmaindustrie und ihre Lobby	31	37
Die Patientinnen und Patienten	20	17
Krankenkassen	16	19
Ärzte und Spitäler	13	9
National- und Ständerat	8	5
Bundesrat Alain Berset	6	4
Jemand anderes	2	2
Keine Angabe	4	7
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 19: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Pharmaindustrie und ihre Lobby	27	35	42	32	38	31
Die Patientinnen und Patienten	26	24	12	18	13	23
Krankenkassen	17	15	21	14	22	14
Ärzte und Spitäler	14	11	9	10	8	14
National- und Ständerat	5	6	6	8	8	7
Bundesrat Alain Berset	4	3	2	11	3	2
Jemand anderes	2	1	2	3	1	2
Keine Angabe	5	5	6	4	7	7
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	3	4	3	3	4	3

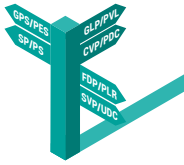
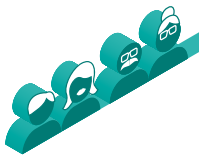


Tabelle 20: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Pharmaindustrie und ihre Lobby	28	30	37	37
Die Patientinnen und Patienten	16	20	18	21
Krankenkassen	21	19	16	13
Ärzte und Spitäler	8	12	11	13
National- und Ständerat	7	6	7	8
Bundesrat Alain Berset	6	5	5	4
Jemand anderes	4	2	2	2
Keine Angabe	10	6	4	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	2	2	2



[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



## 2.3 Gesundheitskosten

Frage: Die Gesundheitskosten explodieren. Was ist Ihre Meinung, wie sollen die Kosten gesenkt werden?

Tabelle 21

	%
Patienten sollen Notfall-Besuche selbst zahlen, wenn es sich um einen Bagatellfall handelt	28
Medikamente müssen in der Schweiz billiger werden.	28
Es sollte eine Einheitskrankenkasse geben.	26
Wir werden einfach älter und kränker, die Kosten lassen sich gar nicht senken	5
Es sollte mehr ambulante und weniger stationäre Eingriffe geben.	4
Andere Massnahme	4
Die freie Arztwahl einschränken	2
Keine Angabe	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1

[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 22: Nach Geschlecht

	Männer	Frauen
Patienten sollen Notfall-Besuche selbst zahlen, wenn es sich um einen Bagatellfall handelt	29	27
Medikamente müssen in der Schweiz billiger werden.	28	29
Es sollte eine Einheitskrankenkasse geben.	25	26
Wir werden einfach älter und kränker, die Kosten lassen sich gar nicht senken	5	5
Es sollte mehr ambulante und weniger stationäre Eingriffe geben.	5	4
Andere Massnahme	4	4
Die freie Arztwahl einschränken	2	2
Keine Angabe	2	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	2	2

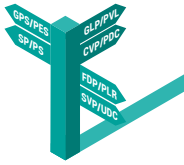


[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 23: Nach Parteisympathie

	FDP	Mitte	SP	SVP	GPS	GLP
Patienten sollen Notfall-Besuche selbst zahlen, wenn es sich um einen Bagatellfall handelt	34	30	16	35	18	30
Medikamente müssen in der Schweiz billiger werden.	30	31	28	29	24	27
Es sollte eine Einheitskrankenkasse geben.	15	18	42	18	39	22
Wir werden einfach älter und kränker, die Kosten lassen sich gar nicht senken	6	7	4	5	5	6
Es sollte mehr ambulante und weniger stationäre Eingriffe geben.	6	5	2	4	5	6
Andere Massnahme	4	3	3	4	4	3
Die freie Arztwahl einschränken	3	3	2	2	2	3
Keine Angabe	2	3	3	3	3	3
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	3	4	3	3	4	3

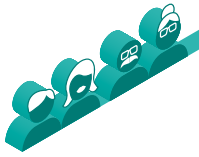


[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Tabelle 24: Nach Altersgruppe

	18-34	35-49	50-64	ab 65
Patienten sollen Notfall-Besuche selbst zahlen, wenn es sich um einen Bagatellfall handelt	31	29	26	25
Medikamente müssen in der Schweiz billiger werden.	22	26	32	33
Es sollte eine Einheitskrankenkasse geben.	21	27	27	27
Wir werden einfach älter und kränker, die Kosten lassen sich gar nicht senken	8	5	4	5
Es sollte mehr ambulante und weniger stationäre Eingriffe geben.	5	4	4	4
Andere Massnahme	6	4	3	2
Die freie Arztwahl einschränken	1	2	2	2
Keine Angabe	6	3	2	2
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	4	2	2	2



[↗ Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



### 3 Technische Details

**Stichprobe:** Die folgenden Resultate basieren auf 16'296 UmfrageteilnehmerInnen (12'404 aus der Deutschschweiz, 3'318 aus der Romandie und 574 aus dem Tessin).

**Stichprobenfehler:** Wie bei allen Umfragen weist diese Umfrage einen Fehlerbereich aus. Auf einem  $\alpha$ -Niveau von 5% liegt der maximale Fehlerbereich bei dieser Umfrage bei  $\pm 1.3\%$ -Punkten für Schätzungen basierend auf der gesamten Stichprobe.

**Erhebungszeitraum:** Die Umfrage war vom 22. – 25. September 2022 online zugänglich. Die bereinigten Daten wurden für die Analyse nach demographischen, geographischen und politischen Variablen modelliert.

### 4 Statistische Unschärfe

Jede Schätzung, die auf einer Stichprobe basiert, enthält eine statistische Unschärfe. Der Stichprobenfehler, der für die ganze Umfrage angegeben ist, gilt nur für die Auswertungen der ganzen Stichprobe. Bei Analysen nach Untergruppen (bspw. nach Parteien) ist die Anzahl Antworten kleiner was die statistische Unschärfe vergrössert.

Als Lesebeispiel diskutieren wir unten die Unterstützung des E-ID-Gesetzes gemäss der dritten Umfrage-Welle (siehe Tabelle 25, ursprünglich publiziert im Bericht vom 24. Februar 2021). Die Unschärfe ist am kleinsten für die deutschsprachige Schweiz, da die meisten Befragten Teil dieser Gruppe sind. Der Stichprobenfehler für die italienische Schweiz ist mit  $\pm 5\%$  gross, da deutlich weniger Tessiner\*innen an der Umfrage teilgenommen haben. Wie werden diese Ergebnisse nun gelesen? In der Deutschschweiz beträgt die Unterstützung 44% (36% + 8%) und der Stichprobenfehler liegt bei 1%. Hätten wir die Umfrage 100 mal wiederholt, würden wir erwarten, dass bei 95 Umfragen ein Mittelwert zwischen 43% und 45% resultiert. Dieses Intervall (definiert durch den "Unterstützungswert"  $\pm$  "Stichprobenfehler") wird als Konfidenzintervall bezeichnet. Je grösser der Stichprobenfehler, desto grösser wird dieses Intervall.

Tabelle 25: Werden Sie für das E-ID-Gesetz stimmen? (dritte Welle, Bericht 24.2.2021)

	Deutsch	Französisch	Italienisch
Ja	36	28	39
Eher Ja	8	6	8
Eher Nein	7	8	6
Nein	47	55	41
Habe mich noch nicht entschieden	2	3	6
Statistische Unschärfe ( $\pm$ )	1	2	5

Weshalb ist das wichtig? Auf Basis obiger Daten lässt sich gut behaupten, dass die Unterstützung in der Westschweiz (34%) tiefer liegt als in der Deutschschweiz (44%). Die selbe Aussage





über die Unterstützung in der Deutschschweiz (44%) und der italienischen Schweiz (47%) wäre aber nicht zulässig. Für die Deutschschweiz ist die obere Grenze des Konfidenzintervalls bei 45% (die untere bei 43%), während die untere Grenze für die italienischsprachige Schweiz bei 42% liegt (und die obere bei 52%). Die beiden Konfidenzintervalle überlappen sich also und es ist daher kein signifikanter Unterschied zwischen der Unterstützung in der Deutschschweiz und der italienischsprachigen Schweiz festzumachen. Anders gesagt: Nichts in den Daten weist darauf hin, dass die Unterstützung in der italienischsprachigen Schweiz tatsächlich höher ist als in der Deutschschweiz.<sup>1</sup> Die angegebenen statistische Unschärfe erlaubt es also zu beurteilen, bei welchen Vergleichen man von Unterschieden in der Unterstützung gesprochen werden kann und welche innerhalb der Unschärfe liegen.

---

<sup>1</sup>Dies ist eine konservative Annäherung - korrekterweise ist dieser Unterschied dann nicht signifikant, falls die Differenz der beiden Mittelwerte kleiner als 1.96 mal die Quadratwurzel der Summe der quadrierten Stichprobenfehler ist. Die Regel oben ist aber einfach in der Anwendung und konservativ, d.h. man behauptet nie fälschlicherweise, dass ein Unterschied existiert, wenn er nicht signifikant ist.



### **Konzeption und Durchführung der 20 Minuten-/Tamedia-Abstimmungsumfrage**

Die vorliegende Umfrage wurde von der LeeWas GmbH in Zusammenarbeit mit 20 Minuten-/Tamedia entwickelt und durchgeführt. Die LeeWas GmbH ist auf Umfragen und datengestützte Serviceleistungen spezialisiert.

### **LeeWas GmbH**

LeeWas wurde von Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen als Spinoff ihrer gemeinsamen Forschungstätigkeit gegründet. Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen beschäftigen sich seit Jahren mit den modernsten Methoden der Umfrageforschung und haben dazu auch in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert. [www.leewas.ch](http://www.leewas.ch)

### **Autoren**

Lucas Leemann ist ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich. Vorher hat er am University College London und an der University of Essex gearbeitet. Er hat seine Doktorarbeit an der Columbia Universität geschrieben und unterrichtet komplexe statistische Anwendungen an verschiedenen Universitäten (University College London, Essex, Zürich, Waseda Tokio, Wien).

Fabio Wasserfallen ist Professor für Europäische Politik und Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern. Zuvor war er Professor für Vergleichende Politikwissenschaft an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen, assoziierter Professor für Politische Ökonomie an der Universität Salzburg und als Research Fellow für jeweils einjährige Forschungsaufenthalte in Harvard und Princeton.

Thomas Willi hat an der Universität Zürich doktriert und unterrichtet statistische Kurse zu Datenvisualisierung und Modellierungen. Er hat seine Doktorarbeit zur statistischen Modellierung politischer Entscheidungsprozesse von Bürger\*innen und zu künstlicher Intelligenz geschrieben.

### **Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge**

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung oder allfällige Verbesserungsvorschläge und Ideen. Senden Sie eine E-mail an [info@leewas.ch](mailto:info@leewas.ch).